sei, auf keinen Fall dürften aber die Zotten und Schleimhäute zum Hackfleisch verwendet werden. Sei Kopffleisch dem Hackfleisch zugesetzt worden, so sei es notwendig, den Käufern dies mitzuteilen durch die Bezeichnung: „Hackfleisch aus Kopffleisch hergestellt". Der zweite Sachverständige Veterinärrat Angermann, Direktor des Städtischen Schlachthofes, stimmte in seinem Gutachten mit den Ausführungen Dr. Jillings überein. Privatisierender Hofschlächtermeister Niedenführ, ebenfalls als Sachverständiger vernommen, führte aus, um der ärmeren Bevölkerung ein billigeres Fleisch zu beschaffen, habe man die Verwendung des Kopffleisches zum Gewiegten zugelassen, bezeichnete es aber als unappetitlich, wenn die Reinigung der Schleimhäute in einer Weise erfolge, wie die Gesellen B.s es getan. Durch Abwischen gingen die Zotten nicht ab, sondern nur durch Brühen. Den Preis von 1,20 Mark für das von B. feilgebotene Fleisch bezeichnet der Sachverständige als angemessen. Dem Publikum hätte der billige Preis dieses Fleisches auffallen und es hätte sich sagen müssen, daß es für diesen Preis kein anderes Gewiegtes erhalten könne. Der Sachverständige verbreitete sich dann weiter über seine Beobachtungen und teilte mit, daß er einmal gesehen habe, wie in der Markthalle eine arme Frau für 75 Pfg. ein Stück Rindsnase erhielt, an dem nicht einmal ein Viertelpfund Fleisch sich befunden hätte. Dieses Gebaren erklärte er für Betrug, wie gleichfalls die Verarbeitung von Lunge und Milz zum Gewiegten. Der Angeklagte erklärte zu seiner Verteidigung, daß er die beanstandeten Fleischteile nicht verwendet habe, um sich zu bereichern. Das Urteil lautet wegen Vergehens gegen § 10, 2 des Nahrungsmittelgesetzes auf 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis und Publikationsbefugnis. Von der Anklage der übermäßigen Preissteigerung erfolgt Freisprechung. In der Urteilsbegründung hob Oberamtsrichter Dr. Ginsberg hervor, daß alle drei Sachverständige darin übereinstimmten, daß die Verwendung der Maulschleimhaut im rohen und nicht gebrühten Zustande unzulässig sei. Das beanstandete Hackfleisch sei unter Verschweigung seiner Verfälschung feilgehalten worden. Wenn gesagt worden sei, das Publikum hätte für den geforderten Preis von 1,20 Mark nichts anderes erwarten können, so gelte das nur von einem Teil des Publikums, das geschützt werden müsse. Die Bestrebungen, der ärmeren Bevölkerung billigeres Fleisch zu beschaffen, seien anzuerkennen. Voraussetzung müsse es jedoch sein, daß es wirklich gute Ware ist; dagegen habe der Angeklagte zweifellos gefehlt. — Auf dem Zeugentisch lag ein vom Angeklagten mitgebrachter Rindskopf zur Inaugenscheinnahme.

Auszeichnungen für besondere vaterländische Betätigung während der Kriegszeit.

Se. Majestät der König hat abermals zahlreichen Personen in Anerkennung ihrer besonderen vaterländischen Betätigung während der Kriegszeit Auszeichnungen verliehen. Aus Dresden und dessen Umgebung erhielten:

das Kriegsverdienstkreuz: Hofmarschall des Prinzen Johann Georg, Kammerherr Frhr. v. Berlepsch, Hofmarschall a. D. Kammerherr v. Mangoldt-Reiboldt, Sanitätsrat Dr. Karl Linow, Zahnarzt Karl Boenten, Oberarzt im Carolahause Dr. Waldemar Meyer, Sanitätsrat Dr. Rudolf Panke, Dr. Kurt Schmidt, Dr. Reudel, Prof. Dr. Goldmann, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Schmorl, Apotheker Wiesecke, Staatsarchivar Oberregierungsrat Dr. Lippert, Dresden; Vortragende Räte im Justizministerium Geh. Rat Dr. Mayer, Geh. Justizräte Nitsche und Dr. Mau, Hilfsarbeiter im Justizministerium Staatsanwalt Dr. Kurth, Dresden, Obersekretär Jähne und Sekretär Böhme bei der Kanzlei des Justizministeriums, Vorstand der Gerichtsschreiberei des Landgerichts Dresden Kanzleirat Kriebisch, Vorstand der Präsidialkanzlei des Amtsgerichts Dresden Obersekretär Kunck, Vorsitzender des Vorstandes der Anwaltskammer Rechtsanwalt Geh. Justizrat Dr. Mittasch, Dresden; stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrate (mit dem Range eines Ministerialdirektors) Geh. Räte Dr. Hallbauer und v. Eichart, Berlin; Vortragende Räte im Finanzministerium Geh. Finanzräte Dr. Krepschmar, Dr. Böhme, Dr. Dähne, Dr. Kloß, Geh. Bergrat Fischer und Geh. Baurat Zoller, Juristischer Hilfsarbeiter im Finanzministerium Oberfinanzrat Friedrich, Vorstand der Finanzrechnungsexpedition, Abteilung für direkte Steuern, Obersteuerrat Kühlmorgen, Obersekretäre beim Finanzministerium Meyer und Bretschneider, Vizepräsident der Generalzolldirektion, Geh. Finanzrat Dr. Andert, Hauptzollamtsvorstand Oberzollinspektor Finanzrat Zenker, Pirna, Hauptzollamtsvorstand Oberzollinspektor Löffler, Meißen, Vorstand der Zollrechnungsexpedition Oberrechnungsinspektor Zollrat Bauer, Oberzollkontrolleur Förster, Dresden, Zollsekretäre Berghänel und Menzel, Dresden, Bezirkssteuerinspektor Steuerrat Spurig, Pirna; bei der Staatseisenbahnverwaltung: Abteilungsvorstände bei der Generaldirektion Geh. Bauräte Rother und Kreul, Vertrauensarzt der Generaldirektion Medizinalrat Dr. Gilbert, Bahnamtmann bei der Generaldirektion Finanz- und Baurat Meyer, Bahnamtmann Oberbaurat Lindner, Dresden, Bahnamtmänner Finanz- und Bauräte Krah, Müllering und Borgisch, Dresden, Bahnamtmann Baurat Pokorny, Bahnamtmann Wolf, Oberrechnungsinspektor Metzner und Bureauvorstand Rechnungsrat Blathner, Verkehrsinspektor Rechnungsrat Schippan, Eisenbahn-Obersekretäre Purkhe, Lueirich und Ludewig, Dresden, Vorstand des Elektrizitätswerkes Dresden-Friedrichstadt Ritter, Obergütervorsteher Blüher, Dresden, Oberbahnhofsvorsteher Trechsler, Niedersedlitz, Bahnhofsvorsteher Zöllner, Tharandt und Diethelmer, Dresden, Gütervorsteher Kirus, Dresden, Eisenbahnsekretäre Trachbrodt, Preußner, Zille und Ludwig, Dresden, Oberbahnmeister Teubner, Dresden, Eisenbahnassistent Schmeisky, Dresden, Lokomotivführer Lüderitz, Dresden, Oberschaffner Hennig, Dresden; Obervostrat Mannich, Dresden, Geh. Postrat Stauß, Dresden, Postrat Stroedel, Dresden, Postdirektoren Stein, Dresden, Telegraphendirektoren Pilz und Thurmann, Dresden, Obersekretär Möhle, Dresden, Postsekretäre Gelbricht und Grundig, Dresden, Matthäi, Dresden-Kaditz, L. G. Müller, Dresden; Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Scheicher, Vortragende Räte Geh. Regierungsräte Dr. Morgenstern und Becker, Landesgewerbeinspektor Oberregierungsrat Krantz, Regierungsrat Jeremias, Regierungsamtmann Froelich, Kanzleivorstand Kanzleirat Zeidig, Obersekretär Grüneberger und Sekretäre Fey, Seifert und Rudolph im Ministerium des Innern, Oberbürgermeister Blüher, Dresden, Sekretär Eichler bei der Landesanstalt Arnsdorf, Geh. Regierungsrat Hohlfeld, Assessor Dr. Falck, Sekretäre Lippert und Winkler bei der Polizeidirektion zu Dresden, Regierungsamtmann Dr. v. Buch, Sekretäre Günther und Füssel bei der Amtshauptmannschaft Meißen, Obersekretär Rösch bei der Brandversicherungskammer zu Dresden, Regierungs-Veterinärrat Haubold, Meißen, Sekretär Forstorfer und Bureauassistent Schumann bei der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Geh. Regierungsrat Frhr. v. Gruben, Regierungsrat Frhr. v. Könneritz und Sekretär Ploß bei der Kreishauptmannschaft Dresden, Obersekretär Zill und Sekretär Ficker bei der Amtshauptmannschaft Pirna, Regierungsassessor Teichmann bei der Amtshauptmannschaft Dresden-A., priv. Apotheker Pusinelli, Kommerzienrat Elb, Kommissionsrat Staub, Kaufmann und Stadtrat Hugo Borack, Bankdirektor und Konsul Oßwald, Bankdirektor Reimer, Fabrikbesitzer Geh. Kommerzienrat Lehmann, Fabrikbesitzer Robert Böhme, Fabrikbesitzer Kommerzienrat Bierling, Redakteur Professor Dr. phil. Schumann, Kaufmann und Stadtrat Diez, Hofrat Holst, Rektor der Tierärztlichen Hochschule Geh. Rat Professor Dr. Ellenberger, Kommerzienrat Schleich, Direktor der Städtischen Zentralbibliothek Brunn, Ständischer Bibliothekar Dr. Hoppe, Seminar-Oberlehrer, Leutnant d. R. Bartholomay, Kaufmann und Stadtrat Drechsler, Kommerzienrat Zieh, Kaufmann Max Bernhard Dreßler und Bürgermeister Dr. May, Dresden, Oekonomierat Georgi im Statistischen Landesamt, Professor Kübler an der Technischen Hochschule und Hofrat Prof. Seyffert an der Kunstgewerbeschule zu Dresden, Fabrikdirektor Dr. Dieterich, Helfenberg, Fabrikbesitzer Wunderwald, Niedersedlitz, Gemeindevorstände Baumann, Potschappel, Werner, Radebeul, Hans, Niederlößnitz, Leißner, Laubegast, Räther, Loschwitz, Dittrich, Leuben, Schüller, Kötzschenbroda, Angermann, Klopsche, Hörning, Oberlößnitz, Hofmann, Bühlau und Träber, Arnsdorf, Pfarrer Heydrich, Krögis, Oberlehrer Schöppler, Törnewitz, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Zschoge, Neukirchen, Rittergutsbesitzer Geh. Oekonomierat Andrä, Braunsdorf, Chemiker und Nährmittelfabrikant Dr. Klopfer, Leubnitz-Neustra, Oberinspektor der Bezirksanstalten Voigt und Sanitätsrat Dr. Stephan, Pirna, ärztlicher Leiter des Dr. Lahmannschen Sanatoriums Professor Dr. Kraft, Weißer Hirsch, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Heubner, Loschwitz, Rentner Oskar Karl Friedrich Schmitz und Generaldirektor der Dresdner Transport- und Lagerhaus-Akt.-Ges. vorm. G. Thamm Keller, Blasewitz, Baumeister und Stadtrat Ulbricht, Radeberg, Rittergutsbesitzer Graf v. Brühl-Renard, Seifersdorf, Fabrikbesitzer Schiffel, Großokrilla, Rentner Robert Carl Paul Wollner, Wachwitz, Professor Dr. Tittel, Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Schilling und Reuiverwalter Maximilian Eschenbach, Meißen, Fabrikdirektor Schmitt, Niedersedlitz, Dr. Schümann, leitender Arzt des Johanniterkrankenhauses, Heidenau.

außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in München v. Stieglitz, Attaché bei der Königl. Gesandtschaft in Wien Prof. Frhr. v. Kaskel, Legationsrat Graf Vitzthum v. Eckstädt, Geheimsekretär Fischer und Sekretär Ziegs im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; Vortragende Räte im Kultusministerium Geh. Schulrat Dr. Lange, Geh. Reg.-Rat Thiele und Geh. Schulrat Dr. Giesing, Sekretär im Evangel.-luth. Landeskonsistorium Kraut, Pfarrer Dr. Göttsching und Bodenburg, Konsistorialrat Pfarrer Hartmann, Vereinsgeistlicher Wendelin, ordentlicher Professor der Technischen Hochschule a. D. Geh. Hofrat Dr. Möhlau und ordentlicher Professor an derselben Hochschule Dr. Ludwig, Dresden, Gymnasialrektor a. D. Geh. Studienrat Professor Dr. Stürenburg, Loschwitz, Rektor des König-Georg-Gymnasiums Prof. Dr. Meier, Realschuldirektor Prof. Dr. Besser, Professoren Dr. Gasch am König-Georg-Gymnasium und Dr. Klemm am Wettiner Gymnasium, Dresden, Privatsprachlehrer und Aushilfslehrer am Wilhelminischen Gymnasium in Dresden Wehding, Omsewitz, Oberlehrer Eckhardt an der Annenschule in Dresden, Professoren Dr. Rupprecht und Rudolph am Realgymnasium in Meißen, Prof. Dr. Rudolph, Radebeul, Oberlehrer Lommatzsch an der Oberrealschule in Dresden und Poetzsch an der Realschule in Dresden-N., Prof. Dr. Lohrmann an der Realschule Dresden-Seevorst., Bezirksschulinspektor Oberschulrat Dr. Lange, Stadtschulrat Prof. Dr. Thümmler, Dresden, Schuldirektoren Dähler in Niedersedlitz, Karl Ewald Schmidt, Uhlig, Meyer, Göpe und Gehl, Dresden, Pabst, Meißen, Oberlehrer Bärtner, Bernhard Schneider und Thiene, Dresden, Lehrer Andert und Hüttenrauch, Dresden, Gehrt, Obergorbitz, Dittrich, Stolpen, Lehmann, Heidenau, Oberlehrer an der Taubstummenanstalt Krumbiegel, Dresden, Rechtsanwalt Arthur Schmalz, Dresden, Obersekretär Oehme bei der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft;

das Verdienstkreuz: Bahnhofsvorsteher Walther, Pirna, Junker, Rothe, Rentsch und Posern, Dresden, Eisenbahnsekretäre K. M. Müller, Büttner, Lohse, Kreißig, Böschner, Thümler, Höppner und George, sowie Bausekretär Hickmann, Dresden;

das Albrechtskreuz: Bahnmeister 1. Kl. Neubert und Telegraphenmeister 1. Kl. Dietrich, Dresden, Eisenbahnassistent Reichelt, Pirna, Geißler, Tischer, Hauptmann, Günther, Heinke, Grosche, Görner, Rößler, Donner, Priplaff und Schöpp, sowie Lokomotivführer H. H. Werner, Dresden, Eisenbahnschreiber 1. Kl. Haustein, Dresden, Oberschaffner E. G. Fischer, Dresden, Schirrmeister F. P. Fischer, Heede, Töppel und Glöckner, Dresden;

das Ehrenkreuz mit der Krone: Bogenmeister Kaneraus und Büttner, Dresden, Weichenwärter 1. Kl. F. E. Müller, Dresden;

das Ehrenkreuz: Weichenwärter 1. Kl. Kaden und H. B. Wagner, Dresden, Bureaudiener Lucas und Weichenwärter F. H. Schneider, Dresden;

die Friedrich-August-Medaille in Silber: Eisenbahngehilfe Russel, Dresden;

die Friedrich-August-Medaille in Bronze: Hilfsweichenwärter Storch, Dresden.

Börsen- und Handelsteil.

Wiener Börsenbericht vom 2. Mai. Der Börsenverkehr eröffnete unter Nachwirkung der gestern wirksam gewesenen Einflüsse in fester Stimmung bei reger Nachfrage für Rüstungs-, Kohlen- und Petroleumaktien. Im weiteren Verlaufe trat in der Kulisse Realisationsneigung hervor, womit eine Abschwächung der daselbst gehandelten Papiere, insbesondere der Montanaktien, verbunden war, während die Stimmung für Schrankenwerte fest blieb. Der Anlagemarkt bewahrte seine feste Haltung. (W. T. B.)

Berlin, 2. Mai. Die Zinkhüttenvereinigung teilt mit, der Verkauf wurde für Mai und Juni zu unveränderten Preisen freigegeben. (W. T. B.)

Bei der Deutsch-Ueberseeischen Bank betrug der Nettogewinn 2 857 566 M. (gegen 2 624 241 M. i. V.) und die Dividende 6 % (wie im Vorjahre). Die Zuweisung zu den Reserven und der Vortrag auf neue Rechnung halten sich ungefähr auf vorjähriger Höhe.

Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden (Dresdner Feuerversicherung). Laut Rechenschaftsbericht ist im Geschäftsjahre 1915 die Weiterentwicklung des Geschäfts durch die Kriegsverhältnisse viel nachteiliger beeinflußt worden als im Vorjahre. Infolge der Einziehung einer großen Anzahl Beamter und Vertreter zum Kriegsdienst und der hierdurch bedingten Einschränkung der Werbung vermochte der Zugang den Abgang, der sich durch die Kriegsverhältnisse ohnehin viel stärker als sonst gestaltete, nur um einen verhältnismäßig geringen Betrag zu überschreiten. Dagegen haben sich die Schadenverhältnisse in der Feuerversicherung ganz ausnahmsweise günstig gestaltet. In der Abteilung Feuerversicherung stellte sich Ende 1915 die Versicherungssumme auf 1 860 687 382 M. (1 346 168 748 M. i. V.) und in der Einbruchdiebstahlversicherung auf 27 251 054 M. (26 065 580 M.). Die Prämieneinnahmen stellten sich in der Feuerversicherung auf 2 042 650 M. (2 002 013 M. i. V.) und in der Einbruchdiebstahlversicherung auf 23 442 M. (20 743 M.). An Schäden waren zu vergüten in der Feuerversicherung 668 401 M. (970 054 M.) und in der Einbruchdiebstahlversicherung 3082 M. (2914 M.). Die Prämieneinnahme erreichte aus den vorangegebenen Gründen nur die Höhe des Jahres 1913. Die Gebühreneinnahme ist gegen die letzten zehn Jahre um fast 80 000 M. zurückgegangen, da über 10 000 Versicherungsscheine weniger auszustellen waren als sonst. Der Geschäftsüberschuß beträgt 467 348 M. und soll wie folgt verteilt werden: 7340 M. vertragsmäßige Tantiemen, 265 000 M. zur einer Rückerstattung von wieder 15 % an die berechtigten Mitglieder, 40 000 M. der Beamtenversorgungskasse, 100 000 M. dem Reservefonds, 54 808 M. dem Spezialreservefonds.

Mimosa Aktiengesellschaft in Dresden (Fabrik photographischer Papiere). Die am 6. April d. J. beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 350 000 M. auf 1 Million Mark ist in das Handelsregister eingetragen worden. — Gleichzeitig gibt die Gesellschaft im Anzeigenteile bekannt, daß die Ausübung des Bezugsrechtes auf die jungen Aktien vom 4. bis 22. d. M. bei dem Bankhause Gebr. Arnhold zu erfolgen hat.

Automat, Aktiengesellschaft, Dresden. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1915 nach 88 069 M. Abschreibungen einen Reingewinn von 84 260 M., woraus auf das 1 800 000 M. betragende Aktienkapital 4 % Dividende zur Ausschüttung gelangen.

Vereinigte Pantzner Papierfabriken. In der ordentlichen Hauptversammlung, an der 14 Aktionäre mit 11 071 Stimmen teilnahmen, wurde das Rechnungswerk für 1915 einstimmig genehmigt und die Entlastung der Verwaltungsorgane einstimmig ausgesprochen. Der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Herr Rechtsanwalt Erwin Wolf in Dresden wurde einstimmig wiedergewählt.

Bei den Vereinigten Lausitzer Glaswerken, Aktiengesellschaft, wird für 1915 eine Dividende von 18 % (gegen 15 % im Vorjahre), und bei den Glashüttenwerken Weißwasser, Aktiengesellschaft, eine Dividende von 6 % (wie im Vorjahre) vorgeschlagen.

Die Leipziger Palmengarten-A.-G., die vor kurzem durch ein Arrangement mit den Obligationären eine Sanierung vorgenommen hat, schließt das Geschäftsjahr 1915 mit einem Verluste von 20 390 Mark ab. Im Vorjahre betrug der Verlustsaldo 67 112 M. Das Abkommen mit den Obligationären ging bekanntlich dahin, daß diese so lange auf eine Verzinsung verzichten, bis die Gesellschaft wieder einen verfügbaren Reingewinn ausweist.

Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Flachsgarn-, Maschinen-Spinnerei und Weberei. Nach 118 716 M. Abschreibungen und 152 005 M. Sonderabschreibungen verbleibt einschließlich des Vortrages aus 1914 von 76 511 M. ein Ueberschuß von 761 810 M., aus welchem dem Kriegsrücklagenkonto 800 000 M. überwiesen, 8 % Dividende verteilt und 87 471 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aluminium-Industrie A.-G. in Neuhausen. Die Dividende für 1915 beträgt wieder 20 %. Trotzdem die Abschreibungen auf 7,86 (3,25) Millionen mehr als verdoppelt werden, ist der Reingewinn auf 9 498 754 M. (7 007 158 M.) gestiegen. Dem Aktienvollzahlungsfonds werden 3,5 (i. V. 1,61) Millionen Franken zugeführt, so daß er auf 5,34 Millionen Franken anwächst, und hiervon 5,25 Millionen Franken als 15 % Einzahlung auf die Aktien verwendet, wonach diese ab 1. Januar 1916 mit 75 % Einzahlung gleich 26,25 Millionen Franken in der Bilanz figurieren. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß die Anlagen in Frankreich weiter unter Sequester sind, obschon das Appellationsgericht die Gesellschaft als schweizerische anerkannt hat.

Die Deutsche Volksversicherung A.-G. in Berlin hat im zweiten Kriegsjahre eine beachtenswerte Vergrößerung ihres Versicherungsbestandes erzielt. Es betrug in runden Zahlen der Neuzugang 32 000 Versicherungen mit 11,6 Millionen Mark Versicherungssumme, der Abgang 8700 Versicherungen mit 1,5 Million Mark Versicherungssumme; der Versicherungsbestand hat sich hiernach im Jahre 1915 um 28 800 Versicherungen mit 10 Millionen Mark Versicherungssumme erhöht. Die Prämieneinnahme ist 1915 mit Einschluß der Kriegsversicherung auf 1 361 000 M. (gegen 834 000 M. 1914), also um 63 % und ohne Einschluß der Kriegsversicherung auf rund 920 000 M. (gegen 592 000 M. 1914), also um 55 % gestiegen. Gesunken sind dagegen im Vergleich zum Vorjahre die Ausgaben für Provisionen um 55 % und die sonstigen Ausgaben für Verwaltung, Einrichtung und Organisation um 40 %. Die Ausgaben für Sterbefälle haben sich trotz des Krieges innerhalb der Grenzen der hierfür verfügbaren Mittel gehalten.

Beka Rekord A.-G., Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der im Mai einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 6 % vorzuschlagen. Die augenblickliche Beschäftigung der Gesellschaft wird vom Vorstande als befriedigend bezeichnet. — Das Vorjahr hatte nach Absorbierung des 92 813 M. betragenden Gewinnvortrages mit 180 241 M. Verlust abgeschlossen.

Meierei C. Bolle Aktiengesellschaft zu Berlin. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 27. Mai einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % (i. V. 7 %) nach Vornahme der üblichen Abschreibungen vorzuschlagen.

— **Deklaration und Reklamation in Einkommensteuer- und Ergänzungssteuersachen.** Im Verlag von C. Heinrich, Dresden-N., erschien soeben in 9. Auflage der Leitfaden zur Anfertigung richtiger Deklarationen und wirksamer Reklamationen. Da die Steuerzettel jetzt zur Austragung gelangen, dürfte mancher in die Lage kommen, gegen zu hohe Einschätzung reklamieren zu müssen. Hierfür bietet das in klarer und verständlicher Weise geschriebene und nach dem neuesten Stande der Steuergesetzgebung berichtigte Büchlein ein schätzenswertes Hilfsmittel.

Amme, Giesecke & Konnegen A.-G. in Braunschweig. Die Verwaltung dieser Mühlenbaugesellschaft beantragt für 1915 wieder 8 % Dividende.

A. Goerz & Co., Johannesburg. Der Abschluß für 1915 weist einen Ueberschuß auf. Den Gesamterträgnissen von 64 383 Pfund Sterling (i. V. 27 935 Pfund Sterling) stehen an Verwaltungskosten und Steuern 24 448 Pfund Sterling (i. V. 28 290 Pfund Sterling) gegenüber, so daß ein Reingewinn von 39 844 Pfund Sterling gegenüber dem letztjährigen Betriebsverlust von 295 Pfund Sterling entsteht, von welchem noch 1242 Pfund Sterling für Abschreibungen auf Ländereien abgehen. Nach Abzug des Verlustvortrages aus 1914 von 19 919 Pfund Sterling bleibt noch ein Gewinnsaldo von 18 683 Pfund Sterling, der vorgetragen wird. Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, daß die Kurse der Aktien der von der Goerz-Gesellschaft gegründeten Minen zur Abschlußzeit gegenüber den Kursen vom 31. Dezember 1914 einen bedeutend höheren Stand einnehmen und auch seit dem 1. Januar 1915 noch gestiegen sind.

---

neuesten Verfahren der Brailleschrift gedruckt; es wurden die kleinsten der gebräuchlichen Typen angewandt, so daß das Buch im großen Oktavformat nur 200 Seiten umfaßt.

† **Weltkrieg und Landkarten.** Da der Weltkrieg das Kartenbild der Erde sicher in weitem Umfange ändern wird, so befürchten Besitzer und Käufer von Atlanten vielfach deren baldige Entwertung. Wegen dieser Bedenken haben verschiedene Verleger die praktische Maßnahme getroffen, daß sie für Atlanten, die während der Kriegszeit gekauft werden, Ersatzkarten der nach dem Kriege zu ändernden Blätter zu billigem Vorzugspreise zur Verfügung stellen.

Schlenther und Fontane.

Eine der letzten und eine der schönsten Arbeiten Paul Schlenthers war seine warmherzige Einleitung zu der Volksausgabe von Fontanes Werken, in der er, der Ostpreuße, der selbst zum Urberliner geworden war, den großen Dichter der Mark und des Berliner Lebens aus tiefstem Verstehen gezeichnet hat. Keinen Dichter hat Schlenther, der ein so vortrefflicher Kenner der Literaturen war, mehr geliebt als Fontane, und auch in seinen Kritiken und Plaudereien lag etwas Fontanesches. Ein Hauch vom Geiste des „Meisters der Plauderei" durchwehte sein sonst so andersartiges, kritisch derbes Wesen. Auch persönlich hat Schlenther aus jener jüngeren Generation, die den Schöpfer von „Stine" erst entdeckte, Fontane am nächsten gestanden, hat am vertrautesten mit ihm verkehrt, hatte ihm am meisten zu verdanken. Durch eine Empfehlung der Frau Fontane kam er an die „Vossische Zeitung", wirkte hier eine Zeitlang neben „Th. F.", der noch weiter das kritische Zepter über das Königl. Schauspielhaus schwang, und wurde schließlich sein Nachfolger. Bei Fontane ist Schlenther mit Paula Conrad zusammengetroffen, der Schauspielerin, die dann seine Frau wurde, und liebenswürdige Grüße Fontanes begleiteten sie auf ihrer Hochzeitsreise. Fontanes ewig junger Geist nahm regsten Anteil an der „Literatur-Revolution", als deren Vorkämpfer damals Schlenther mit seinem Freunde Otto Brahm erschien. Die Führer des „jüngsten Deutschland" von anno 1888 fanden in ihm einen Mitstreiter, der für Ibsen und Gerhart Hauptmann eintrat und bei den „Gespenstern" wie bei „Vor Sonnenaufgang" selbst das Wort nahm, um Schlenther in seinem Kampf für die neuen Kunstziele den Rücken zu decken. Fontane hilft dem jungen Freunde mit Rat und Tat, unterstützt ihn bei seinen theatergeschichtlichen Studien, die leider nie in der von Schlenther so lange geplanten Geschichte des deutschen Theaters im 19. Jahrhundert ihre Krönung gefunden haben, und gibt ihm aus seiner genauen Kenntnis aller Personen und Verhältnisse manchen diplomatischen Wink. Mit rührender Dankbarkeit nimmt der altgewordene Dichter, dem die Sonne des Ruhmes nur spärlich gelächelt, die Begeisterung des jungen Verehrers auf. So dankt er z. B. für eine Besprechung, die Schlenther zu Ostern 1888 über den eben erschienenen Roman „Irrungen, Wirrungen" veröffentlichte: „Welche Osterfreude! Vater, Mutter, Tochter, alles gerührt — wenn man will, ein etwas lächerliches Bild, aber wie so vieles Lächerliche gut und erfreulich. Fünfzig Jahre lang habe ich mich nur bei Nullgraderfolgen, ohne Lob und ohne Tadel, hingequält und mich mit dem Gedanken, ohne rechte Sonne hingehn zu müssen, vertraut gemacht: da steht der nur noch auf Stunden Gestellte den Ball am Horizont und ruft mit dem bekannten Seligen: „Verweile doch usw." Eine Liebestat, eine Osterfreude." Fontane hat die Fähigkeiten des begabten Erich Schmidt-Schülers, der nach seiner gelehrten und doch schon von so gutem Humor durchwürzten Arbeit über die Frau Gottsched mit so kecken Angriffstönen in die Literatur eintrat, sogleich richtig erkannt. Eine überraschende Prophetengabe beweist er, indem er gleich anfangs — halb im Ernst, halb im Scherz — als das Ziel, auf das Schlenther zusteuere, das Wiener Burgtheater bezeichnet. „Sie sind doch eigentlich ein Hofmann," schreibt er ihm ein andermal, wo er ihm für einen seiner reizenden Aufsätze vom Weimarer Goethetag, die wirklich eine besondere Stärke Schlenthers waren, dankt. „Oh, dieser kluge Ostpreuße!" ruft er dann wieder bewundernd aus. So war er denn auch nicht überrascht, als Schlenther 1898 die vielumworbene Stellung des Burgtheaterdirektors erhielt. Aber er ließ ihn mit Sorgen gehen und hat auch darin recht behalten, daß der Berliner Kritiker für Wiener Luft und Wiener Leben nicht der rechte Mann war. „Er wird so beneidet," sagt Fontane von dem jungen Direktor, „ich beneide ihn nicht. Es muß eine Hundevergnügen sein." Derselben Ansicht war Schlenther später selbst, wie er nicht selten drastisch ausgesprochen hat. Herzlich und liebevoll blieb das Verhältnis zwischen beiden bis zuletzt.

SLUB
Wir führen Wissen.